



Mecklenburg-
Vorpommern

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm





Interessantes über die Haselmaus

- ✓ Die Haselmaus ist die kleinste Vertreterin der Bilche (Schlafmäuse) und eng mit dem Siebenschläfer verwandt.
- ✓ Sie zählt nicht zu den „echten“ Mäusen.
- ✓ Sie ist nachtaktiv. Tagsüber schläft sie in kunstvoll geflochtenen Kugelnestern aus Pflanzenmaterial wie Gräsern und Moos in 1 bis 4 Metern Höhe. Junge ausgewachsene Tiere schlafen dort gern zu zweit.
- ✓ Haselnüsse werden von ihr mit einer kreisrunden Öffnung und parallel zur Lochkante liegenden Zahnspuren typisch benagt (siehe Bild rechts). Sie sind ein klarer Hinweis auf eine Haselmaus in der Nähe.
- ✓ Ihre besonderen Pfoten geben ihr Halt und einen festen Griff. Sie kann nämlich den ersten Zeh jeweils einer anderen Zehe gegenüberstellen.



Überwinterung

Von Mitte Oktober bis April halten Haselmäuse einen sieben-monatigen Winterschlaf in einem extra dafür angelegten Nest. Dieses liegt versteckt in Erdhöhlen, hohlen Baumstämmen, unter Wurzelstöcken und manchmal sogar in Vogel-Nistkästen.

Haselmäuse können dabei Atempausen von bis zu 11 Minuten einlegen, und ihre Körpertemperatur sinkt im Schlaf auf 0°C.



© Karin Meier



© Fred Wehner

(nicht maßstabsgetreue Bilder)

Die Haselmaus



Feinde und Gefahren

Die Haselmaus ist äußerst selten und deshalb europaweit geschützt. Ihre Bestände sind jedoch stabil (Stand 2023).

Menschen sind dabei eine große Bedrohung, weil wir ihren Lebensraum zerstören. Vor allem auf Feldern und in forstlich genutzten Wäldern fehlen ihr Büsche und Randstreifen. Wenn die Haselmaus dadurch keine Nahrung findet, kann sie sich im Herbst kein Speckpolster anfressen und verhungert während des Winterschlafs.

Natürliche Fressfeinde sind zum Beispiel Eulen, Wildkatzen, Marder und Wildschweine.



Aussehen

Der Körper ausgewachsener Haselmäuse ist etwa so groß wie ein Daumen, mit Schwanz messen sie 15 Zentimeter. Sie wiegen 15 bis 35 Gramm. Ihr Fell ist gold-orange mit weißer Kehle und weißem Bauch. Selten gibt es auch schwarze Haselmäuse.

Jungtiere sind im 1. Lebensjahr etwas dunkler.

Mit ihrem Greifschwanz, der so lang wie ihr Körper ist, können sie selbst auf dünne Zweige klettern. Das können die „echten Mäuse“ nicht.



Was fressen Haselmäuse?

Haselmäuse sind Allesfresser. Besonders beliebt sind die namensgebenden Haselnüsse. Ansonsten ernähren sie sich von Knospen, Samen, Beeren, Insekten, Nektar, Pollen und gelegentlich auch von Singvogeleiern.



Fortpflanzung und Entwicklung

Ein bis zweimal im Jahr, von Juni bis September, bekommen Haselmäuse Nachwuchs. Nach einer Schwangerschaft von 22 bis 24 Tagen kommen 2 bis 5 Junge zur Welt. Die Neugeborenen sind blind, nackt, so groß wie ein Fingernagel und wiegen nur 2 bis 3 Gramm. Sie werden einen Monat lang gesäugt. Nach 40 Tagen suchen sich die Jungtiere eigene Reviere. Haselmäuse bauen Nester aus Pflanzenmaterial in 1 bis 4 Meter Höhe zwischen dünne Zweige oder in Baumhöhlen, aber auch in Brombeergebüschen. Sie können mit einem Jahr selbst Junge zu bekommen.



Lebensraum

Haselmäuse siedeln in fast ganz Europa. Auch in Deutschland kommen sie stellenweise vor, vor allem im Vorgebirgsland, im Mittelgebirge und in den Alpen. Im flachen Land – also auch in Mecklenburg-Vorpommern - kommen sie selten vor.

Sie leben vor allem in Laub- oder Mischwäldern mit viel Unterholz. Außerdem mögen sie Waldränder, junge Waldabschnitte und Hecken, wenn es dort viele Sträucher mit Früchten wie Himbeeren und Brombeeren gibt. Anders, als man vielleicht aufgrund ihres Namens vermuten würde, kommen sie auch in Gegenden ohne Haselnusssträucher vor.